

W/B 710

26. Februar 1942

An das

Auswärtige Amt, Kulturabteilung
Berlin W 8. Kronenstrasse

und

An das

Ministerium für Wissenschaft,
 Erziehung und Volksbildung
 z.H. Herrn Oberregierungsrat Dr. Scuria
Berlin W 8. Unter den Linden 68

vertraulich!

/durch die Deutsche Gesandtschaft, Budapest/

Ich berichte im Folgenden über zwei Konflikte, die unlängst im Bereiche der ungarischen Geschichtswissenschaft stattgefunden haben und die ⁱⁿ ^{25/} mehreren Gesichtspunkten interessant sind.

1. Der Fall Baráth Tibor.

Baráth ist Ausserordentlicher Professor der Geschichte an der Universität Klausenburg und hat ein populär gehaltenes Büchlein mit dem Titel "Ungarische Geschichte" im Verlag des geschichtswissenschaftlichen Instituts der Universität Klausenburg veröffentlicht. Die erste Auflage dieses Buches ist in keiner Weise angefochten worden. Dagegen hat die 2. Auflage 1942 einen beträchtlichen Sturm erregt, der seine Wellen bis in das Oberhaus schlug. Die 2. Auflage ist gegenüber der 1. erweitert, insbesondere durch ein letztes Kapitel, dessen Überschrift und Untertitel ich in Übersetzung beifüge:

Kap. VII. "Auf dem Wege zum nationalen und sozialen autoritären Staat. Schicksal der Völker der ungarischen Krone im slawischen Mitteleuropa, /1920-1941/."

1. Die Entwicklung der nationalen und sozialen Ideen im wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und geistigen Leben Rumpfungarns.
2. Auf dem Wege zum autoritären Staat mit ständischem Aufbau.
3. Die Regelung der Judenfrage.

K.W 3306/42